

# Wortwerker will sich im Wald verlaufen

Schnuppertreffen mit dem neuen Stadtschreiber: Armin Wühle kommt zum Kennenlernen nach Goslar

Von Petra Hartmann

**Goslar.** Der neue Goslarer Stadtschreiber Armin Wühle war am Wochenende zum Antrittsbesuch und Schnuppertreffen in der Kaiserstadt. Zusammen mit Vertreterinnen der Stiftung Kloster Neuwerk Maria in Horto, die das Wortwerker-Stipendium vergibt, erkundete der 32-Jährige die Stadt, und es gab auch schon viel Gesprächsstoff und Ideen für seine Schreibzeit im Klosterturm.

Der Schriftsteller besuchte den Rammelsberg, das Mönchehaus und die Altstadt, am Nachmittag kehrte die Runde im Maltermeister Turm ein. „Da war ich schon zu meinen Wanderzeiten“, sagt Wühle, der Goslar bereits von einigen Besuchen aus den vergangenen Jahren her kennt. Als er sich um das Stipendium bewarb, habe er schon gewusst, wohin die Reise geht, sagt er.

Der gebürtige Münchner kam schon mit 19 Jahren nach Niedersachsen: Grund war der Studiengang Kreatives Schreiben in Hildesheim. Inzwischen lebt er in Hannover.

## Zweiter Roman in Arbeit

Was er konkret vorhat in seinen vier Monaten als Stadtschreiber? „Es ist alles noch in Planung“, meint Wühle. Ein konkretes Romanprojekt bringt er jedoch bereits mit. Sein neues Buch hat noch keinen Arbeitstitel, aber es soll zum Teil in Goslar spielen, soviel steht schon fest. Und es soll eine Person darin vorkommen, die sich im Wald



Kennenlern-Runde in der Stadtschreiber-Wohnung: Dr. Heidi Johanna Roch (Stiftungskuratoriums-Vorsitzende, von links), Sabine Fontheim (Stiftungsvorsitzende), Dorothee Prüssner, Anja Mertelsmann (beide Vorstandsmitglieder) und der neue Wortwerker Armin Wühle beim ersten Treffen.

Foto: Hartmann

verirrt. Das will der Autor tatsächlich hier ausprobieren. Vielleicht findet er im Rahmen eines Workshops ja ein paar Leser, die sich mit ihm zusammen verlaufen werden.

Sehr interessiert ist er an Naturschutz- und Wiederaufforstungsfragen, und einige Goslarer haben ihn bereits auf das Projekt „Wald für morgen“ aufmerksam gemacht. Auf jeden Fall werden Waldschäden, Borkenkäfer und Klimawandel ihn stark beschäftigen.

Aber auch soziale Fragen interessieren ihn sehr. Unter anderem will er die Tafel besuchen und sich mit

den Menschen unterhalten, die sich dort engagieren. Ein weiteres Thema, das ihn beschäftigt, ist die Digitalisierung. Wühle selbst bezeichnet sich als einen politischen Menschen. Er engagiert sich im Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge, für das er auch in Teilzeit die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit übernommen hat. Ein Thema, das er auch in seinem Debütroman „Getriebene“ behandelte. Für seinen Erstling recherchierte der Autor in Bosnien und im Libanon. Jetzt also will er sich zu Recherchezwecken in den Harzwäldern verlaufen.

Wühle hat inzwischen seine Wortwerker-Wohnung am Rosentor inspiziert. Als Schreibtisch wird ihm ein extragroßer Küchentisch dienen, als unerschöpfliche Inspirationsquelle der Blick aus dem Fenster hinunter auf die flanierenden Goslarer und Touristen, die Blumenbeete und die posierenden Kunstfreunde zwischen den Boretro-Figuren.

Einziehen wird er am 15. August. Am Sonntag, 27. August, wird er dann in der Neuwerkkirche der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr.